

russischen Nation hat zwei Ziele: Herrschaft über Asien und Vereinigung aller Slawen unter russischer Oberhoheit. Das Großfürstentum Finnland sucht man unter Schwämmerung seiner alten Sonderrechte dem Reiche gänzlich einzugliedern.

VIII. Besiedlung. Die Russen wohnen ganz überwiegend in kleinen dörflichen Siedlungen, die der vorherrschenden Land- und Waldwirtschaft am besten entsprechen. Die Zahl der Städte ist im Verhältnis zu der des Volkes nicht beträchtlich. Großstädte gibt es nur 19. § 173.

1. Ostseegebiet. Das deutsche Element der drei südlichen Provinzen ist in den meisten Städten sowie auf dem flachen Lande dadurch, daß der überwiegende Teil des Großgrundbesitzes sich in seinen Händen befindet, noch immer einflußreich, wird aber von den übrigen Volksteilen schwer bedroht. — Die Ostseeländer sind ein Hauptgebiet für Getreide und Flachs, Wiesenbau und Viehzucht.

St. Petersburg (1900), eine Schöpfung Peters des Großen, die moderne Hauptstadt an der Mündung des weitverzweigten Fluß- und Kanalnetzes der Newa und am Ende des am tiefsten ins Land eindringenden Ostseebusens, hat eine einheitliche, regelmäßige Anlage, da es durch einen Willen gegründet wurde. Es ist das beste Aus- und Eingangstor für Rußlands westeuropäische Beziehungen und daher auch der bedeutendste Industrie- und Handelsplatz an der Ostsee, geschützt durch die Festung Kronstadt (65). An der Düna stieg Riga (325), dessen Altstadt deutsch-mittelalterliches Aussehen trägt, zum dritten Seehandelsplatz des Reiches empor. Als einziger Ostseehafen, der in den meisten Wintern eisfrei bleibt, blüht Libau (85) auf, das auch in gute Bahnverbindung mit seinem Hinterlande gesetzt wurde.

2. Westrußland. Die Moskito Sümpfe bedecken noch einen großen Teil der Bodenfläche, die sonst Wälder, Acker-, Wiesen- und Weideländereien einnehmen. In Westrußland liegt das russisch-polnische Steinkohlegebiet.

Die einstige Hauptstadt Vitauens, Wilna (190), treibt als Hauptkrenzungs- punkt der westrussischen Bahnen lebhaften Handel. Dieser liegt besonders in den Händen der hier zahlreichen Juden. Während Polens Hauptstadt, der stark befestigte Brückenort Warschau (fast 900), zum ersten Markte des Landes für Wolle und Getreide sich entwickelte, wurde Lodz [Lübsch] (400) der Sitz einer blühenden Baumwoll- und Wollweberei.

3. Südrußland. In diesem Küstenlande des Schwarzen Meeres, dem Südrussischen Steppenlande, beherrscht der Weizenbau die Landschaft. Auch Obst und Wein werden angebaut. Während der Brache dient das Land zur Weide (Schafe). Am Donez lagern reiche Steinkohlenflöze (teilweise Anthrazit), und in einer Landschaft am Dnjepr treten Eisenerze auf (s. o.). Zwischen Don und Doney erstreckt sich das Land der donischen Kosaken, die sich in mehrhundert-jährigem Kriegsdienste zu einem Reitervolk entwickelt haben.

Der an steiler Küste gelegene beste Hafen Südrußlands und des ganzen Reiches ist Odeßja (480), der erste Platz für die Ausfuhr russischen Getreides nach den Mittelmeerländern und nach Westeuropa. Unter den zahlreichen Ausländern Odeßjas herrschen Italiener, Griechen, Rumänen und Deutsche vor. Den rumänischen Verkehr vermittelt Kischinew [Kischinjöf] (120). Rostów (125) gilt als zweiter russischer Weizenhafen. Jekaterinoslaw (150), in der Nähe von Kohlen- und Eisenerzlagern am Dnjepr, hat zahlreiche Eisen- und Stahlgießereien, führt auch Getreide und Holz aus. An der Südwestküste der Halbinsel Krim liegt der Kriegshafen Sewastópol (65).